

dem Connetable saßen. Diese waren die Witwe und die Tochter Tristans de Moneins. Auch der Connetable fixirte sie einige Augenblicke, aber bald wendete er sich wieder zu einem seiner Offiziere, und sandte durch ihn den Befehl hinab, der Zug solle seinen Marsch fortsetzen. Der Offizier kam gleich darauf wieder zurück, und meldete, ein junges Weib, welches diesen Abend schon viermal gekommen sey, bitte inständigst, und um Christi Wunden um eine Audienz bei dem Herrn Connetable. Montmorency verweigerte ihr diese Gunst.

Nach zwei Stunden kam der Zug zum zweiten Male bei dem Hôtel des Connetables vorüber. Die Juraten trugen nach dem Urtheile den Sarg mit den Ueberresten Tristans, den sie mit ihren Nägeln ausgegraben hatten, auf ihren Schultern, und begaben sich nach der Kirche St. André, um ihm dort eine neue Begräbnisstätte zu geben.

Alle stürzten neuerdings auf ihre Kniee, und flehten um Gnade; der Connetable war wieder unerbittlich, und zog sich, um das Geschrei nicht mehr zu hören, in die innersten Gemächer zurück.

Bertha war es indessen gelungen, die Wachsamkeit der Gardien zu hintergehen, und sie gelangte in den großen Saal, wo gespeist worden war. Als sie hier denjenigen nicht fand, den sie suchte, und der mit einem einzigen Worte ihren Gatten retten konnte, ergriff sie eine fürchterliche Angst. Muth und Kraft verließen die arme Frau, und sie sank ohnmächtig nieder. Ohne Zweifel würde sie länger in diesem Zustande gelegen seyn, wenn nicht Trauermusik und Grabgesänge sie wieder erweckt hätten.

Bertha gewann noch so viel Kraft, ein Fenster zu öffnen, und erkannte beim Fackelscheine an der Spitze des Zuges ihren geliebten Vestonac, mit nacktem Halse und Füßen, eine brennende Kerze in der Hand haltend. Sie wollte schreien, aber die Stimme versagte ihr, sie stürzte gegen eine Thüre, aber diese war verschlossen, sie eilte wieder zum Fenster zurück. Vestonac war verschwunden. Da sie nirgend mehr einen Ausgang fand, stürzte sie sich über das Fenster, und fand den zehnfachen Tod in den Hellebarben der Lanzenknechte, welche sie durch die Schwere ihres Falles zerbrach. In demselben Augenblicke zeigte der Prevot dem Volke den Kopf Vestonac's, den ihm der Henker abgeschlagen hatte.

Martin Luther und Voltaire.

Wie kommen die zusammen? — Die Antwort ist: les beaux esprits se rencontrent.

Luther's Spruch:

Wer nicht liebt Weib, Wein und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Lebelsang,

ist allgemein bekannt. Fast das Nämliche hat Voltaire gesagt, was wohl nur Wenige kennen dürften. Sein Spruch lautet:

Les vers, la musique, l'amour,
Sont le charme de notre vie.
Le sage en a la fantaisie,
Et sait les goûter tour-à-tour.

Nur hat Voltaire den Wein ausgelassen und dafür die Dichtkunst, und solche, weil er darin seine Stärke suchte, sehr natürlich obenan gestellt, auch für Weib l'amour gesetzt, ganz im Geiste seiner Nation, denn damit kann man immer noch libertinage verbinden; mit dem Worte Weib ist aber der Begriff keuscher Liebe unzertrennlich, der nur dann wegfallen würde, wenn Weiber stünde. Endlich beweisen die vier Zeilen Voltaire's, wie der kurze, bündige und kräftige Gedanke Luther's hat schielend ausgedrückt und verändert werden können.

M.

Anekdoten von Thuringus.

Vor einiger Zeit wurden Th. Körner's „Hedwig“ von einer wandernden Truppe im Freien gegeben. Im letzten Akte, wo Hedwig den Banditen Rudolph erschließen sollte, versagte ihr das Gewehr; der Souffleur schrie nun der sich etwas Besinnenden mit lauter Stimme zu: „Schlagen Sie ihn todt,“ worauf Hedwig auf den schon zu Boden gestürzten Rudolph unter allgemeinem Lachen zustürzte und ihm mit dem Kolben des Gewehres einen so starken Schlag versetzte, daß dieser laut aufschrie: „Sapperment, nicht so stark!“ —

Beethoven und Rossini sind die ersten Componisten, die der monotonen Trommel in den Orchestern Eingang verschafft haben. Dieses beschränkte Instrument hatte an dem Grafen Sandwich in England einen so großen Verehrer gefunden, daß er in den von ihm gegebenen Concerten stets die Partie des Trommelschlägers übernahm. Um ein Oratorium von Händel aufzuführen, hatte er die eine Seite des Salons zu Hinchinbrook ganz mit Pergament ausschlagen lassen, und als der Augenblick, dieses Pergament ertönen zu lassen, gekommen war, da erklang es so furchtbar, daß mehrere Damen darüber in Ohnmacht fielen.

G n o m e.

Wer je genas von schwerer Krankheit Schmerzen,
Liebt Erd' und Menschen auch mit einem neuen Herzen.
Robert Röhler.